

Der Meisterabschluss – eine Qualifikation mit Erfolg

Der Meisterabschluss ist in Österreich ein wichtiger Abschluss der höheren Berufsbildung. Damit verbunden ist ein hoher qualifikatorischer Anspruch an die Fachkompetenz, die Unternehmensführung sowie die Lehrlingsausbildung. Die Ergebnisse einer Absolvent/innenbefragung zeigen, dass sich dieser hohe Anspruch in der Wirtschaft auch tatsächlich realisiert.

Die im Herbst 2015 vom [ibw](#) im Auftrag der [Wirtschaftskammer Österreich](#) durchgeführten Befragung von Absolvent/innen der Meisterprüfung hatte zum Ziel, Daten zu erheben, die Aussagen darüber erlauben sollten, ob die mit dem Abschluss verbundene qualifikatorische Zielsetzung auch erfüllt wird. Anspruch der Prüfung ist es, nachzuweisen, dass Qualifikationsinhaber/innen über eine umfassende Fachkompetenz verfügen, damit sie in leitender Funktion die Durchführung komplexer Aufgaben, oftmals mit nicht vorhersehbaren Herausforderungen, verantworten können. Zudem soll die Prüfung zeigen, dass Meister/innen ein Unternehmen gründen/führen und Lehrlinge ausbilden können.

Die durch diesen empirischen „Realitätscheck“ gewonnenen Daten und Fakten zeigen, dass die Meisterqualifikation ihrer Zielsetzung durchaus gerecht wird. Als Folge der Meisterprüfung steigen drei Viertel der Absolvent/innen in höhere Positionen mit mehr Leitungs- und Entscheidungsbefugnisse auf. Sie bekleiden nach der Prüfung Führungsfunktionen im mittleren, vor allem aber im höheren Management. Rund ein Drittel der Absolvent/innen macht sich zudem nach der Prüfung durch Neugründung bzw. Betriebsübernahme selbstständig und ist somit für die Leitung eines gesamten Betriebes verantwortlich. Die Meisterprüfung wirkt sich weiters auch positiv auf die Einkommenssituation aus: Knapp 43 % der Respondent/innen haben durch ein Einkommensplus von der Prüfung profitiert.

Diese Daten zeigen, dass Qualifikationsanspruch und Wirklichkeit korrelieren, d. h. Meister/innen sind ihrer Ausbildung adäquat beschäftigt. Sie untermauern zudem die Forderung der Qualifikationsanbieter, den Meisterabschluss auf Niveau 6 des Nationalen Qualifikationsrahmens einzuordnen. Die Ergebnisse der Absolvent/innenbefragung belegen, dass die mit dem Meisterabschluss verbundenen Lernergebnisse am besten zu den Deskriptoren des Niveau 6 passen bzw. von diesen charakterisiert werden.

Interessant in Zusammenhang mit der Befragung ist weiters die Tatsache, dass die überwiegende Mehrheit der Meister/innen vor ihrem Abschluss eine facheinschlägige Lehre sowie eine mehrjährige betriebliche Praxis absolviert hat. Obwohl laut Gesetz die Volljährigkeit als alleinige Voraussetzung für den Antritt zur Meisterprüfung gilt, betrachtet der Großteil der Respondent/innen die Lehre, gepaart mit einigen Jahren Praxis, als geeignetes Fundament für den Erwerb der Qualifikation. Die Lehre ist damit ein wichtiges „Sprungbrett“ für höhere Berufsbildungsabschlüsse.

Weiterführende Informationen:

Informationen über die [Struktur der Meisterprüfung](#)

Tritscher-Archan, Sabine, Gruber, Benjamin, Nowak, Sabine und Petanovitsch, Alexander (2016):

Meisterprüfung in Österreich. Absolvent/innenbefragung, ibw-Forschungsbericht Nr. 184, Wien

2016. [Download](#)

ibw-research brief Nr. 94: [DE](#) || [EN](#)